

## **Bürgerversammlung mit großer Resonanz Kommunalpolitisch relevante Themen auf der Tagesordnung – Bürgermeister Piott steht Rede und Antwort**

Am 30.11.2009 fand eine Bürgerversammlung für die Gemeinde Fichtenau im Bürgersaal der Turn- und Festhalle Fichtenau Matzenbach statt. Die Plätze waren nahezu voll besetzt. Bürgermeister Piott freute sich über das große Interesse und forderte die anwesenden Bürgerinnen und Bürger nach der Information zur Diskussion auf.



Der allgemeine Überblick begann mit der Entwicklung der Einwohnerzahlen, aufgegliedert in die verschiedenen Teilorte, die auch erkennen lassen, dass der allgemeine Bevölkerungsrückgang an unserer Gemeinde nicht spurlos vorübergeht, sondern die zentrale Herausforderung der Zukunft ist.

Die vergangenen Haushaltsjahre waren ein stetiges Auf und Ab in den Kommunal финанzen, so dass nach den relativ schlechten Haushaltsjahren 2005 und 2006 die Jahre 2007 und 2008 als vergleichsweise gute Jahre bezeichnet werden können. Trotz Anstiegs der Jahresrechnungen und Durchführung von zahlreichen Investitionsmaßnahmen konnte die Verschuldung seit dem Jahre 2006 um über 30 Prozent gesenkt werden. Seit dem Jahre 2005 wurde praktisch keine Neuverschuldung mehr durchgeführt.

Bürgermeister Piott erläuterte die schwerpunktmäßigen Investitionen des laufenden Haushaltsjahres und gab einen Ausblick auf das Jahr 2010. Düstere Prognosen stellen sich den Kommunen, wie auch dem Bund und den Ländern. Einbrechende Steuereinnahmen des Bundes und des Landes betreffen somit auch unmittelbar die Kassen der Kommunen.

Vor diesem Hintergrund wird der Haushaltsplan 2010 aufgestellt, unter sorgsamer Abwägung der Pflicht und der freiwilligen Aufgaben der Gemeinde.



Als nächster Tagesordnungspunkt stand der Bericht über den derzeitigen Sachstand zum Schulstandort Fichtenau. Hier wurde aufgezeigt, dass die Hauptschule Fichtenau nach den neuen gesetzlichen Vorgaben in ihrem Bestand akut gefährdet ist. Die Möglichkeiten, sie zu einer Werkrealschule neuen Typs umzuwandeln, jedoch relativ wenig aussichtsreich sind. Daher laufen derzeit die Bestrebungen der Gemeindeverwaltung zusammen mit der Gemeinde Kreßberg, eine Verbundrealschule zu erhalten. Ein Gesprächstermin beim Regierungspräsidium in Stuttgart wurde bereits vereinbart und es bleibt das Ergebnis hierbei abzuwarten. Die Grundschule in Fichtenau hat stabile Schülerzahlen und kann deshalb voraussichtlich in ihrer zweizügigen Form erhalten bleiben. Die Oberlin-Schule ist auch nach wie vor eine wichtige Einrichtung im Landkreis, die bereits seit Langem zusätzlichen Raumbedarf angemeldet hat. In jedem Fall ist die Gemeindeverwaltung bestrebt, das bestmögliche Angebot für die Fichtenauer Kinder vor Ort zu erhalten und ausgehend davon, Lösungsansätze herbeizuführen.

Anschließend wurde ein Sachstandsbericht über die Bearbeitung der Beitragsveranlagungen in Fichtenau nach der Globalberechnung 2003 gegeben. Es hat sich herausgestellt, dass die Bearbeitung der zahlreichen Widersprüche wesentlich mehr Zeit in Anspruch nimmt, als ursprünglich gedacht. Bürgermeister Piott verweist auf weitere Ursachen und führt aus, dass die Kämmerei daran arbeitet, die immer individuell gelagerten Fälle abzarbeiten, so dass mit einem Abschluss dieser Maßnahme im 1. Halbjahr 2010 zu rechnen ist.

Künftig anstehende Vorhaben sind der Grunderwerb für die Erweiterung des Gewerbegebiets Fichtenau-Neustädtlein, die Errichtung von Buswartehäuschen, Investitionszuschüsse zu den kirchlichen Kindergärten, die Kanalsanierung im Rahmen der Eigenkontrollverordnung und das Nachkommen des Sanierungsbedarfes bei zahlreichen gemeindeeigenen Wohngebäuden.

Anschließend hatten die Bürgerinnen und Bürger das Wort und konnten Bürgermeister Piott Fragen stellen.

**Frage:**

Wie viele Gewerbeflächen in Neustädtlein wurden seit 2005 verkauft und wie hoch sind die Einnahmen hierbei?

**Antwort:**

Es sind mehr als 50.000 m<sup>2</sup> Flächen verkauft worden mit einem Erlös von ca. über 1 Million Euro.

**Frage:**

Stimmt es, dass aus der Globalberechnung 1 Million an Beiträgen eingegangen sind und noch eine halbe Million ausstehen?

**Antwort:**

Dies ist richtig und wurde im Informationsteil ausführlich dargelegt. Die eingegangenen Beiträge wurden ebenfalls zur Schuldenreduzierung verwendet.

**Frage:**

Gibt es für den übergeordneten Verkehr auf den Gemeindeverbindungsstraßen die Möglichkeit, diesen zu begrenzen oder hierfür höhere Entschädigungen vom Bund, bzw. Land zu erhalten?

**Antwort:**

Das Problem im Bereich Wäldershub und Wildenstein wird bestätigt. Es sind jedoch keine höheren Entschädigungssätze erhältlich. Die Gemeinde drängt darauf, dass die übergeordneten Straßen besser ausgebaut werden.

**Frage:**

Wo sind die angesprochenen Restflächen im Gewerbegebiet?

**Antwort:**

Die Flächen mit ca. 5.000 m<sup>2</sup> liegen unterhalb der Firma Netoptic. Auch vorne an der Kreisstraße zwischen Neustädtlein und Wildenstein liegt noch eine Optionsfläche, für die jedoch derzeit keine Nachfrage vorliegt.

**Frage:**

Ist die Erweiterung von Gewerbeflächen, bzw. Neuausweisung bereits im Flächennutzungsplan enthalten?

**Antwort:**

Die Planungen hierbei laufen derzeit auf der Ebene des Gemeindeverwaltungsverbandes zusammen mit dem Kreisplanungsamt.

**Frage:**

Welchen persönlichen Erfolg zur Schuldenreduzierung kann Bürgermeister Piott aufweisen?

**Antwort:**

Die Schuldenreduzierung wurde durch das Zusammenwirken Aller bewirkt.

**Frage:**

Welche zeitliche Vorstellung über die Bearbeitung der Widersprüche hat die Gemeindevverwaltung?

**Antwort:**

Nachdem die Fälle komplexer sind als gedacht, ist das Ziel, dass die Behandlung aller Widersprüche im ersten Halbjahr 2010 erledigt ist.

**Frage:**

Nachdem auch Brandschutzprobleme im Rathaus, dem TSV-Heim und anderen öffentlichen Gebäuden vorliegen, stellt sich die Frage, wo hier die Haftung liegt.

**Antwort:**

Diese Frage kann nicht ausdrücklich beantwortet werden. Ein gewisses Haftungsrisiko muss die Gemeinde hier eingehen, nachdem alle Risiken nicht abgedeckt werden können. Eine Finanzierung aller denkbaren Brandschutzmaßnahmen ist nicht vorstellbar.

**Frage hierzu:**

Wurde geprüft, ob mit Veranstaltungen, wie z. B. dem Ostereiermarkt, in andere Gebäude, die den Brandschutzrichtlinien entsprechen, ausgewichen werden kann?

**Antwort:**

Dies wurde nicht abgeprüft. Es ist nahezu unmöglich, jederzeit alle Bestimmungen wie sie aufgrund einzelner Vorkommnisse erlassen werden, immer einzuhalten.

**Frage:**

Wer hat die Brandschutzvorschriften erlassen oder gelten diese nur für Fichtenau?

**Antwort:**

Nach einzelnen Brandfällen wurden die Bestimmungen verändert. Auf dieser Basis wurde eine Brandverhütungsschau durch den Kreisbrandmeister im Schulzentrum durchgeführt.

**Frage:**

Woher kommt die fiktive Zahl von 460.000,- € Säumniszuschlägen, die die Gemeinde anscheinend erlassen habe?

**Antwort:**

Es handelt sich hierbei um eine von den Aufsichtsbehörden geforderte Hochrechnung fiktiver Säumniszuschläge. Die Vorgehensweise wurde mit den übergeordneten Behörden abgestimmt. Es gibt keinen Beschluss des Gemeinderates über einen Erlass.

**Frage:**

Kann die Gemeinde die Beitragsschuld nicht gerichtlich einklagen?

**Antwort:**

Erst durch den Widerspruchsbescheid des Landratsamtes wird der Klageweg eröffnet. In Einzelfällen ist es vermutlich notwendig, den Sachverhalt juristisch beurteilen zu lassen.

**Frage:**

Werden Matten für die Turnhalle Matzenbach beschafft und können hier nicht Vereine zusammen mit der Gemeinde einkaufen?

**Antwort:**

Es werden zwei Matten für die Turnhalle Matzenbach beschafft.

**Frage:**

Die Gebührenordnungen der Turnhallen weisen für Schulen und Kirchen Gebührenerlässe auf. Inwiefern sollte die Gebührenordnung aktualisiert werden, damit auch Vereine hier Erlasse erhalten, speziell für Jugendveranstaltungen.

**Antwort:**

Es sind auch für Vereine erhebliche Befreiungstatbestände gegeben. Derzeit sind keine weiteren Befreiungen sind geplant. Jugendveranstaltungen für den Vereinszweck sind gebührenfrei.

**Frage:**

Bestehen Kooperationen innerhalb der Gemeinde zwischen der bürgerlichen Gemeinde und den Kirchengemeinden im Kindergartenbereich?

**Antwort:**

Es ist eine gute Gesprächsbasis hier vorhanden. Es gibt bereits Kooperationen, die immer weiter forciert werden.

**Frage:**

Im Sinne der Gleichbehandlung sollten Vereine auch an den Hallenkosten beteiligt werden.

**Antwort:**

Dies führt zu konkreten Berechnungen mit steuerlichen Erhebungen und Verbuchungen, die verwaltungsseits nicht praktikabel erscheinen. Die Gemeindeverwaltung steht dazu, dass die öffentlichen Gebäude den Vereinen kostenlos für den Trainingsbetrieb zur Verfügung gestellt werden.

**Frage:**

Setzen andere Kommunen im Landkreis auch die Brandschutzmaßnahmen so umfassend um wie die Gemeinde Fichtenau?

**Antwort:**

Von der Gemeinde Frankenhardt ist es definitiv bekannt. Andere Kommunen sind nicht genau bekannt. In der Regel drängt sich niemand um Brandverhütungsschauen.

**Frage:**

Wurde eine Brandverhütungsschau auch im Rathaus durchgeführt, wie dies gerüchteweise von Bürgermeister Piott erklärt wurde?

**Antwort:**

Es wurde keine Brandverhütungsschau im Rathaus durchgeführt, es wurden nur Erkenntnisse aus der Prüfung in der Schule abgeleitet.

**Frage:**

Sollte die Gemeinde nicht auch untersuchen, wie hoch und welche freiwilligen Leistungen derzeit gegeben werden und wo hier Einsparmöglichkeiten bestehen?

**Antwort:**

Man sollte nicht pauschal über freiwillige Leistungen diskutieren. Bürgermeister Piott bittet darum, die einzelnen freiwilligen Leistungen konkret zu benennen, dann kann auch speziell eine Auskunft erteilt werden. Er bittet die Bürger, den gewählten Gremien zu vertrauen, dass verantwortungsbewusst mit den Gemeindefinanzen umgegangen wird.

**Frage:**

Werden in den kirchlichen Kindergärten auch große Investitionen im Brandschutz geplant, an den die Gemeinde sich beteiligen muss?

**Antwort:**

Es sind Investitionen durch die Kirchengemeinden angemeldet worden. Ob hier Brandschutzmaßnahmen enthalten sind, ist heute Abend nicht bekannt.

**Frage:**

Gibt es einen Beschluss des Gemeinderates, dass im Mitteilungsblatt nicht die Namen der Gemeinderäte bei jeweiligen Wortmeldungen ihrerseits erscheinen?

**Antwort:**

Nach umfassender Diskussion hierüber im Gemeinderat war man sich einig, dass keine Namen im Mitteilungsblatt abgedruckt werden, damit die Gemeinderäte nicht durch die Bevölkerung angegangen werden. Bürgermeister Piott erachtet es für das selbstverständliche Recht des Gremiums, sich selbst festzulegen, wie die Außendarstellung erfolgen soll. Es geht nicht nur darum zu wissen, wer wann was wie oft im Gemeinderat gesagt habe, sondern es soll auch nicht so sein, dass sich Gemeinderäte für ihre Meinungsäußerung und ihre Entscheidung angehen lassen müssen.

**Frage:**

Sind beim angekündigten Gespräch mit dem Regierungspräsidium über die Schulsituation, bzw. den Erhalt der Verbundrealschule auch Gemeinderäte mit vor Ort?

**Antwort:**

Derzeit ist man dabei, die generellen Möglichkeiten abzuklären. Erst wenn dies erfolgt ist, ist der richtige Zeitpunkt, um mit den Gemeinderäten die weiteren Entscheidungen festzulegen.

**Frage:**

Wer bearbeitet den Punkt „Zukunft Schulstandort“? Sollte nicht der Sachbearbeiter ebenfalls nach Stuttgart mitkommen?

**Antwort:**

Federführend wird diese Angelegenheit derzeit durch den Bürgermeister erledigt. Es nehmen die Schulleitung und der Bürgermeister an dem Gespräch teil.

Bürgermeister Piott schloss die Bürgerversammlung um 21.45 Uhr.